

# St. Monika aktuell

Informationen aus dem Haus St. Monika und der Begegnungsstätte



Januar • Februar • März 2021



caritas  
STUTTGART

## Inhalt

- 2 Vorwort
- 3 **Unser Haus St. Monika**  
Die Begegnungsstätte
- 4 **Neuigkeiten aus unserem Haus**
- 6 **Blick in den Caritasverband Stuttgart**  
Das neue Haus Martinus  
Projekt LebensHorizonte  
Grußwort der Bereichleitung
- 8 Vorstellung Pfarrerin  
Danksagung Ehrenamtliche
- 9 Seelsorge  
Wir gedenken unserer Verstorbenen
- 10 **Die schönsten Erinnerungen an**  
**Weihnachten - BewohnernInnen**  
**erzählen von früher**
- 12 Rätsel
- 13 **Danksagung - Aktionen im Advent -**
- 14 Angebote der Begegnungsstätte für  
BesucherInnen und BewohnerInnen
- 15 Ihre AnsprechpartnerInnen  
Dienstleistungen  
Öffnungszeiten
- 16 Anfahrt  
Impressum



### **Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,**

das Jahr 2020 liegt hinter uns. Endlich, werden Manche sagen.

Erinnern Sie sich noch? Vor einem Jahr habe ich Sie an dieser Stelle mit Bezügen zu den 20`iger Jahren des letzten Jahrhunderts begrüßt. Von rauschenden Festen und ausgelassener Stimmung war in diesem Jahr nicht einmal ansatzweise etwas zu spüren. Corona hat uns gleich im Frühjahr intensiv beschäftigt. Zu dieser Zeit konnten wir das Virus noch aus dem Haus St. Monika heraushalten. Im vergangenen Herbst haben dann auch wir – wie so viele Pflegeheime in Stuttgart – einen schweren Corona-Ausbruch in unserer Einrichtung erleiden müssen. Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitende waren und sind an Covid-19 erkrankt.

Die Aussicht auf eine Impfung gegen diese heimtückische Krankheit macht uns aber wieder ein wenig Mut. Ich möchte mich bei Ihnen an dieser Stelle sehr herzlich dafür bedanken, dass Sie die tiefgreifenden Einschränkungen im letzten Jahr so verständnisvoll mitgetragen haben!

Für das Jahr 2021 wünsche ich Ihnen und uns daher eines ganz besonders:  
**GESUNDHEIT**

Ihr Stephan Struck,  
Hausleiter Haus St. Monika

## Unser Haus St. Monika

Im Haus St. Monika im Stuttgarter Stadtteil Neugereut ist man umgeben von Palmen und üppigen Pflanzen: die riesige Palmenhalle im Foyer des Hauses mit den beiden Graupapageien sorgt für eine ganz besondere Atmosphäre.

St. Monika ist ein Haus, in dem menschliche Nähe, Wärme und Geborgenheit gelebt wird. Dazu gehört auch die seelsorgerliche Begleitung und Betreuung durch indische Ordensschwwestern und die Begleitung alter und kranker Menschen in ihrer letzten Lebensphase durch Ehrenamtliche der Sitzwachengruppe.

Das Alten- und Pflegeheim bietet in der stationären Pflege ein ganzheitliches Betreuungskonzept an. Im Haus können die Bewohnerinnen und Bewohner verschiedene Angebote nutzen.

### Unsere Angebote:

- Einzel- und Doppelzimmer mit Sanitärebereich bzw. Seniorenwohnungen
- Tagespflege mit 15 Plätzen
- Betreutes Wohnen
- Katholische Sozialstation
- Praxis für Ergotherapie
- Begegnungsstätte
- Seelsorgerliche Begleitung
- Offener Mittagstisch
- Café

### Die Begegnungsstätte

Die Begegnungsstätte im Haus St. Monika ist ein beliebter Treffpunkt - nicht nur für die Menschen, die im Haus leben, sondern auch für die Seniorinnen und Senioren aus den umliegenden Stadtteilen.



Unser Veranstaltungsangebot umfasst neben Konzerten und Vorträgen aller Art unter anderem auch Kreativangebote, Gymnastik für SeniorInnen und Gedächtnistraining.

Gerne beraten wir auch Angehörige und Interessierte zu verschiedenen Pflege- und Gesundheitsthemen - entweder in Einzelgesprächen oder im Rahmen unseres Gesprächskreises für pflegende Angehörige. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern ist es unsere Aufgabe, Menschen verschiedener Generationen zusammen zu bringen. So gibt es in der Begegnungsstätte immer wieder verschiedene Nachmittage, bei welchen sich Alt und Jung begegnen, austauschen und gegenseitig eine Freude machen.

Viele unserer Angebote und Veranstaltungen könnten wir ohne die Unterstützung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden gar nicht umsetzen. Wir fördern aktiv das ehrenamtliche Engagement und unterstützen und begleiten unsere freiwilligen HelferInnen.

**Die Begegnungsstätte in St. Monika wird von der Stadt Stuttgart gefördert.**

## Neuigkeiten aus unserem Haus

### Petra Noll - Mitarbeiterin Empfang



Gerne möchte ich mich Ihnen vorstellen. Ich bin verheiratet und habe zwei Töchter. Vor 60 Jahren wurde ich in Rottenburg am Neckar geboren und habe dort meine Kindheit und meine Jugendzeit verbracht. In meiner Freizeit habe ich damals das Hobby meiner Familie geteilt. Wir waren bereits seit Mitte der 60er-Jahre Hobbysegler auf dem Bodensee.

Nach meiner Ausbildung sind mein späterer Ehemann und ich nach Stuttgart gezogen. Ich habe bei einer Krankenkasse in der Verwaltung gearbeitet und später bei einem Versicherungskonzern.

Mitte und Ende der 80er-Jahre kamen unsere Töchter zur Welt und ich habe mich um deren Erziehung gekümmert. In den Abendstunden habe ich mich um die Verwaltung unseres neugegründeten Unternehmens gekümmert.

Die Kinder wurden größer und selbstständiger. Entsprechend habe ich meine berufliche Tätigkeit in unserem Unternehmen erweitert. Unsere Freizeit haben wir nach wie vor oft am Bodensee verbracht.

Als mein Mann in den Ruhestand gegangen ist, habe ich für mich eine sinnstiftende Tätigkeit gesucht und im Haus St. Monika gefunden. Ich darf das bestehende Team zwei Tage in der Woche ergänzen. Diese Arbeit bereitet mir viel Freude. In meiner Freizeit kümmere ich mich um die Versorgung meines 93-jährigen Vaters.

Sie können sich gerne jederzeit an mich wenden, wenn Sie Fragen und Anregungen zu meinem Arbeitsbereich haben.

### Elke Henle - Mitarbeiterin Empfang



Ich bin 61 Jahre jung und wohne in Waiblingen im schönen Remstal. Groß geworden bin ich in Fellbach-Oeffingen und von Beruf Kauffrau.

Meine Hobbys sind: Reisen, Tanzen, Schwimmen und Nordic Walking. Seit August 2020 bin ich hier am Empfang für Bewohner und Angehörige die Anlaufstelle für alle Fragen – gerne bin ich für Sie da und helfe Ihnen weiter.

Es gefällt mir mit älteren Menschen in Kontakt zu sein und sie mit meiner Tätigkeit zu erfreuen.

## Emil Zimon - FSJ Technischer Dienst



Ich bin 19 Jahre alt und Anfang Oktober 2020 habe ich hier im Haus St. Monika mit meinem Freiwilligen Sozialen Jahr angefangen. Durch das FSJ kann ich den Zeitraum nach meinem Abitur sinnvoll nutzen, lerne

Neues und habe auch noch Spaß dabei. In meiner Freizeit mache ich viel Sport. So bin ich neben dem Hand- und Basketball spielen auch oft Radfahren, Wandern oder Snowboarden.

## Ilayda Özkan - FSJ Empfang und Begegnungsstätte

Ich bin 18 Jahre jung und komme aus Böblingen. Nachdem ich diesen Sommer mein Abitur abgeschlossen habe, wollte ich (bevor das Schulleben als Studentin weitergeht) zuerst



einmal arbeiten gehen, um mich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln. Nun bin ich hier im Haus St. Monika und mache ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ). In meiner Freizeit spiele ich gerne Klavier und zeichne. Ich hoffe von ganzem Herzen auf bessere Zeiten, in denen wir endlich wieder zahlreiche Gespräche führen und unsere Gesichter unter den Masken sehen können und freue mich auf meine Zeit im Haus St. Monika.

## Neues Jahr - Neues Glück



„Ist sie verrückt geworden?!“ werden einige von Ihnen vielleicht jetzt denken. Andere fragen sich vermutlich „Wer ist die denn überhaupt? Hab ich noch nie gesehen...“ – beide Varianten sind für mich in Ordnung und völlig nachvollziehbar. Und dennoch: Ja, ich verlasse den Caritasverband für Stuttgart e.V. zum Ende des Jahres 2020 und stelle mich einer neuen beruflichen Herausforderung im Krankenhaussozialdienst.

Sie konnten mich meist dienstags und mittwochs in der Begegnungsstätte antreffen - vielleicht kennen Sie mich von der einen oder anderen Veranstaltung im Haus. Bedingt durch die Corona-Pandemie war das in den letzten Monaten leider nicht mehr wie gewohnt möglich. Vielleicht haben Sie auch nur irgendwo mal meinen Namen gelesen - der ist wohl ganz einprägsam, habe ich gehört.

Auf diesem Wege möchte ich mich nun von Ihnen verabschieden. Ich hatte eine wunderbare Zeit im Haus St. Monika und bedanke mich bei Ihnen allen von ganzem Herzen dafür. Sie werden mir alle sehr fehlen.

Ich wünsche Ihnen alles Gute!

Ihre  
Jasmin Frühling

## Blick in den Caritasverband Stuttgart

### Das neue Haus Martinus

Bereits im Herbst 2020 konnte man, trotz Handwerkern bereits sehen, dass das neue Haus Martinus ein attraktiver Arbeitsplatz werden wird und für die BewohnerInnen ein schönes neues Zuhause.



Nun ist es soweit. Das Haus Martinus hat im Januar 2021 seine Türen für MitarbeiterInnen und BewohnerInnen wieder geöffnet. Raphaela Wächter ist eine der Mitarbeiterinnen im Haus Martinus und ist dort Wohnbereichsleiterin. Sie kommt aus dem Haus Adam Müller-Guttenbrunn und sie freut sich, dass viele ihrer BewohnerInnen auch im Martinus einen Platz gefunden haben. Auch ihr Kollege Fabian Eichner ist ins Haus Martinus mit umgezogen. Bislang war er im Haus St. Ulrich in Stuttgart-Mönchfeld stellvertretender Wohnbereichsleiter. Er freut sich ebenso über seine neue Aufgabe als Wohnbereichsleiter im Haus und die Herausforderungen, die in diesem Jahr anstehen.

Eine neue, verantwortungsvolle Aufgabe hat auch Evelyn Clark im Haus Martinus. Sie arbeitete bis zum Umzug noch im Haus St. Monika als stellvertretende Hauswirtschaftsleiterin. Zwischen den Häusern lassen sich große Unterschiede ausmachen: Das Essen für die Menschen, die im Haus Martinus leben, kommt nicht aus einer großen, zentra-

len Küche, sondern wird in den Hausgemeinschaften frisch zubereitet. Und die Männer und Frauen, die hier leben, können, so sie wollen, auch bei der Zubereitung mithelfen. Eine spannende Aufgabe für die Kollegin.

Julia Ruhland ist die Pflegedienstleitung des Hauses. Sie hat nach ihrer Ausbildung zur Altenpflegerin 2018 ihr Studium mit dem Master in Pflege - und Gesundheitsmanagement abgeschlossen und ist als Pflegedienstleiterin schon seit Mai 2020 mit der Organisation des Hauses beschäftigt.

Martina Wagner hat als Hausleiterin die Gesamtverantwortung. Sie bringt dafür viel Erfahrung mit, hat sie doch als Hausleitung das Haus St. Barbara in Möhringen mit aufgebaut, die Einrichtung im Caritasverband, die vor 10 Jahren schon das Hausgemeinschaftsmodell umsetzte, das Konzept, das jetzt auch im Haus Martinus gelebt werden wird.

Möglichst viel Alltag auf den Wohnbereichen, die so schöne Stuttgarter Namen wie „Karlshöhe“ oder „Weinsteige“ tragen, ist das Ziel. Man blickt von den Zimmern und den Gemeinschaftsbereichen auf den Spielplatz der Kita, die im Haus ihren Platz hat oder mitten auf die lebendige Olgastraße, die vor dem Haus vorbei führt. Die Menschen, die hier ihr neues Zuhause gefunden haben sind in jeder Hinsicht mitten im Leben und mitten in der Stadt.



## Projekt LebensHorizonte



Das neue Projekt **LebensHorizonte** möchte Menschen bei der Vorsorge zu einem gelingenden Leben im Alter unterstützen. Denn der Lebensabschnitt Ruhestand ist oftmals alles andere als ruhig. Vieles muss bedacht und entschieden werden.

Dazu gehören Fragen wie:

Wie geht es weiter, wenn ich bestimmte Dinge nicht mehr regeln kann?

Wer kümmert sich, wenn mir etwas passiert?

Was kann ich tun, damit ich auch im hohen Alter noch selbstbestimmt leben kann?

Mit verschiedenen Angeboten bietet das Projekt **LebensHorizonte** eine Orientierung und Beratung zu den Themen Begleitung, Betreuung und Vollmachten.

Dabei werden Kontakte zu verschiedenen NetzwerkpartnerInnen hergestellt.

Die MitarbeiterInnen des Projekt **LebensHorizonte** nehmen sich Zeit und gehen auf die individuelle Lebenssituation ein. Es werden zentrale Fragen geklärt, gemeinsam Lösungsvorschläge erarbeiten und nächste Schritte begleitet. Zusätzlich werden auch gerne Angehörige zu einzelnen Themen beraten.

**Die Projektverantwortliche, Petra Glock, stellt sich und die Vorsorge- und Begleitangebote gerne in Ihrer Einrichtung vor.**

Die Kontaktdaten von Frau Glock sind:

Telefon: 0711/210 69 46

E-Mail: [p.glock@caritas-stuttgart.de](mailto:p.glock@caritas-stuttgart.de)



Das Projekt wird gefördert durch die Deutsche Fernsehlotterie.

## „Alleine ist man stark, gemeinsam aber unschlagbar“ (Unbekannt)

Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner, sehr geehrte Angehörige,

seit März 2020 ist viel passiert. Die Corona-Pandemie ist in den stationären und ambulanten Einrichtungen präsenter als je zuvor. Dennoch möchten wir uns bei Ihnen allen bedanken, für Ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Auch bedanken wir uns herzlich bei allen Mitarbeitenden des Bereichs Altenhilfe die mit ihrem unermüdlichen Einsatz zur Aufrechterhaltung der Einrichtungen beigetragen und sich in dieser Krise intensiv um das Wohl und die Bedürfnisse der BewohnerInnen und KlientInnen gekümmert haben.

Auch in diesem Jahr hoffen wir auf Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis, um die andauernde Krise bewältigen zu können. Ihnen und Ihren Familien, Freunden und Bekannten wünschen wir von Herzen alles Gute für das neue Jahr und bleiben Sie gesund!



Uta Metzdorf  
Bereichsleitung



Sebastian Menne  
stellv. Bereichsleitung

## Vorstellung Pfarrerin

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner im Haus St. Monika,

seit September 2020 bin ich die zweite Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde NeuSteinHofen.



Mein Name ist **Damaris Langfeldt** und gemeinsam mit meinen beiden Söhnen Clemens (7) und Benedikt (5) lebe ich seit August im ev. Pfarrhaus in Hofen. Studiert habe ich in Neuendettelsau, Kiel und Tübingen; zum Vikariat ging es nach Wurmlingen bei Tuttlingen. Die letzten Jahre war ich Pfarrerin der Kirchengemeinde Lauchheim-Westhausen bei Aalen. Nun sind meine Söhne und ich von der Ostalb wieder in Richtung „Heimat“ gezogen, wohnt doch meine Familie nicht weit weg von hier, genauer gesagt in Fellbach.

In meinem Bereich der Kirchengemeinde liegt auch das Haus St. Monika. Erste Besuche habe ich schon unternommen und hoffe sehr, dass ich Sie bald persönlich kennenlerne, sei es im Gottesdienst, wenn diese wieder stattfinden können, oder auch bei Besuchen und Gesprächen.

Ich freue mich auf gemeinsame Begegnungen im Haus St. Monika und komme Sie sehr gerne besuchen. Wenn Sie dies wünschen, dann melden Sie sich unter Tel. 50499000 bei mir und wir verabreden einen Termin.

Es grüßt Sie herzlich  
Ihre Pfarrerin  
Damaris Langfeldt

## Danksagung Ehrenamtliche

**Schweren Herzens müssen wir uns von einigen Ehrenamtlichen verabschieden, die ihr Ehrenamt aus verschiedenen Gründen in diesem Jahr beendet haben:**

**Ursula Latz** ist seit 2007 ehrenamtlich im Haus tätig gewesen. Sie begann mit der Einzelbetreuung von Bewohnerinnen und hat später wöchentlich Dienstag Nachmittags die Spielegruppe der Begegnungsstätte geleitet. Frau Latz hat somit vielen Bewohnerinnen und Bewohnern fröhliche Nachmittage ermöglicht.

**Maria Bohl** kam von 1997 bis Februar 2020 - als Ehrenamtliche wöchentlich auf den Wohnbereich Johannes Straubinger. Sie hat die BewohnerInnen zu den Konzerten im Rupert Mayer Saal begleitet und dabei die Betreuungskräfte unterstützt. Besonders bereichert hat Frau Bohl auch den jährlichen Adventsnachmittag mit selbstgefertigten Artikeln des Handarbeitskreises St. Augustinus.

**Heinz Scheef** war seit 2008 Ehrenamtlicher in der Sitzwachengruppe. Er hat vor allem Abends und Nachts sterbende und schwer kranke Bewohnerinnen und Bewohner begleitet und ist Ihnen in der letzten Lebensphase zur Seite gestanden. Nun hat er sein Ehrenamt aus Altersgründen beendet.

**Wir bedanken uns für Ihren jahrelangen, unersetzlichen und treuen Dienst und wünschen Ihnen alles Gute und Gottes Segen für Ihre Zukunft!**



## Seelsorge

### Liebe Bewohnerinnen, liebe Bewohner, liebe Angehörige und FreundInnen unseres Hauses,

wenn ich den Begriff „Neues Jahr“ höre, dann kommt mir ein oft gebrauchtes Bild vor mein inneres Auge: Ich sehe eine Tür vor mir, die sich öffnet.

So auf der Schwelle, da kann es sein, dass ich zögere, vielleicht über die Schulter vorsichtig zurück schaue: Was lasse ich hinter mir, wovon nehme ich Abschied, was schließe ich ab, wenn ich die Schwelle überschreite? Was schmerzt mich – was macht mich froh? Was habe ich geschafft, was bewältigt?

Eine Tür, die sich öffnet, lädt mich auch ein. Sie kann mich geradezu verlocken, ins Unbekannte zu spähen, über ihre Schwelle zu treten, mich neugierig machen: Was gibt es Neues zu entdecken, was wartet dort drüben auf mich, wenn ich den Fuß hinüber setze? Welche Möglichkeiten erwarten mich, was kann ich gestalten, worauf muss ich gefasst sein? Und auch da: Wird es so sein, wie ich mir das vorstelle oder muss ich mich vielleicht auch mit etwas Unerwartetem auseinandersetzen? Im evangelischen Gesangbuch habe ich einen Text aus China gefunden:

*Ich sagte zu dem Engel, der an der Pforte des neuen Jahres stand: Gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit entgegengehen kann!*

*Aber er antwortete: Gehe nur hin in die Dunkelheit und lege deine Hand in die Hand Gottes! Das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg!*  
(EG S. 155)

Wir gehen nicht allein ins Neue Jahr, wir gehen miteinander und mit Gott. Dieses Vertrauen wünsche ich uns allen für 2021.

Ihre Seelsorgerin Dorothea Ackva-Bleistein

## Wir gedenken unserer Verstorbenen



**„Du bist nicht mehr da, wo Du warst,  
aber Du bist überall, wo wir sind.“**

Im Gedenken an die Verstorbenen  
der Monate Oktober, November, Dezember

## Wir trauern um Brigitte Thielen

Brigitte Thielen ist am 05. Oktober 2020 im Alter von 79 Jahren verstorben. Seit 1987 war sie in verschiedenen Bereichen im Haus St. Monika als Ehrenamtliche tätig: in der Sitzwachengruppe, dem Cafédienst, am Empfang und im Besuchsdienst. Bei den Sitzwachen und im Café war sie jeweils an der Gründung und dem Aufbau der Gruppen beteiligt. Dabei hat sie andere Ehrenamtliche geworben, eingelernt, tatkräftig unterstützt und wurde daher sehr geschätzt. Ihr Tod hinterlässt eine große Lücke und das Haus St. Monika verliert eine engagierte, liebevolle und hilfsbereite Person.



Wir wünschen der Familie und Freunden  
unser aufrichtiges Beileid!

## Die schönsten Erinnerungen an Weihnachten - BewohnerInnen erzählen von früher



### Der elektrische Puppenherd

Wir schreiben das Jahr 1938. Ich war gerade 10 Jahre alt geworden und Weihnachten stand vor der Tür. Ich hatte kein Puppenhaus, aber eine schöne Puppenküche. Es war alles drin: ein Herd, den man mit „Spiritus“ heizen konnte (natürlich nur unter der Aufsicht von Erwachsenen), ein Eierfäßchen, eines für Sauerkraut, ein Nudelholz, ein Küchentisch. Dieser war fürs Frühstück mit den kleinen Tassen für meine Puppenkinder und nun ein eklektischer Puppenherd. Ihn brauchte man nur in die Steckdose einstecken und schon wurde er warm. Darauf konnte man Pfannenkuchen backen, Apfelmus oder Kartoffelbrei kochen. Alles ohne große Mühe.

Da hing ein Zettel: „für Margot von Lore“. Sie war eigentlich nicht meine Freundin, da sie sieben Jahre älter war wie ich. Ab und zu kam ich zu ihr, denn sie wohnte in der Nachbarschaft. Eines Tages hieß es, sie sei nach Brasilien abgereist.

Ich habe Lore nie wieder gesehen, doch meine Kinder, Enkel und Urenkel spielen noch heute mit dem elektrischen Puppenherd!!!!

**Margot Volgnand (geb. am 21. 04.1929) – Wohnbereich Werthmann.**

### Weihnachten im Jahre 1945

Mein Vater ist im Mai 1945 gefallen und in diesem Jahr war Weihnachten schrecklich. Meine Mutter hat geheult und dann haben wir alle geheult.

Ich habe eine Puppenstube mit Möbeln bekommen und vom Onkel Alfred, meinem Patenonkel bekam ich einen Block zum Zeichnen.

Auch heute nehme ich immer wieder gerne die Farbstifte in die Hand und male Weihnachtsmandalas. Die fertigen Mandalas verschenke ich auch gerne an meine MitbewohnerInnen, denen ich damit große Freude bereite.

**Edith Rappold - Wohnbereich Werthmann**

### Weihnachten wie es früher war

Weihnachten bei uns war immer wunderschön. Wir feierten immer in der schönen Stube, in die durften wir nur mit sauberen Schuhen rein. Alle waren dabei: Unsere Eltern, Tode (Patentante) und Dete (Patenonkel), Großmutter, meine drei Schwestern, mein Bruder Fritz und ich. Fritz und ich sind die Einzigen, die heute noch leben.



Wir hatten eine wunderbare Puppenstube und Korbmöbel, die nicht so teuer waren. Die Puppenstube mit Möbeln gibt es noch heute beim Fritz und seinen Enkeln. In der guten schönen Stube stand auch der Christbaum.



Mit 14 Jahren bin ich dann in die Lehre gekommen als Schneiderin. Später habe ich für meine eigenen Kinder, drei Mädels, immer schöne Kleider genäht und auch an Weihnachten die Puppen neu eingekleidet. Das waren Schildkrötenpuppen, die man auch abwaschen konnte.

**Frida Gsandner -  
Wohnbereich Werthmann**

## Rollenbuben

Ich wuchs auf dem Land im Kreis Schwäbisch Hall (im Hohenlohischen) auf. Da gab es einen Brauch am Heiligen Abend: die „Rollenbuben“. Das waren Buben ab der 5ten Klasse bis zu ihrer Konfirmation. Diese durften bei den Rollenbuben mitmachen. Während der Vorweihnachtszeit bastelten sie ihre Hüte. Auf einer Schultüte wurden weiße, ca. 15 cm lange Papierstreifen aufgeklebt. Manchmal wurde Zeitungspapier dafür genommen. Einen alten Mantel vom Vater, oder ein weißes Hemd oder ein gewickeltes oder geflochtenes Strohband als Gürtel getragen. Ein Bart aus Schafwolle, vom Pferdegewisspann die Rollenglocken umgehängt. Stiefel an, fertig war der Rollenbub.

Bei uns im Ort gab es ca. 10 Rollenbuben, die bei einbrechender Dunkelheit von Haus zu Haus zogen. Unsere Mutter hatte einen Eimer mit Lappen parat, um das Haus wieder sauber zu machen. Die Rollenbuben hatten Säcke dabei für Weihnachtsgebäck (Brötle), einen Sack für Sachgeschenke und einen für Geld, die dann von großzügigen Dorfbewohnern befüllt wurden. Friedliche Weihnachten wünscht  
**Lore Kalbacher -Betreutes Wohnen**

## Heiliger Abend Zuhause

Wir konnten den Heiligen Abend nur mit viel Geduld heiß erwarten. Ein hell klingendes Glöckchen aus dem abgeschlossenen Nebenraum war ein willkommenes Zeichen, das festliche Zimmer zu betreten.

Ein Zimmer voller Geheimnisse öffnete sich. Überglücklich strahlten wir beim Anblick des glitzernden Christbaumes mit den brennenden Kerzen, den bunten Glaskugeln und den Weihnachtsgeschenken darunter. Herausgehoben jedoch der Hinweis auf das



Geheimnis dieses Festes: Die Krippe mit dem neugeborenen Christuskind im Stall mit Maria und Joseph, den Engeln und anbetenden Hirten und Schafen. Und im Hintergrund Ochs und Esel. Dem Neugeborenen galt unsere gemeinsame Weihnachtsmusik: Der Vater mit der Geige, die Mutter am Klavier

und ich mit der Flöte. Der ältere Bruder durfte mit den Worten der Heiligen Schrift die Geburt Jesu verkünden. Dazu die zu Herzen gehenden kirchlichen Weihnachtslieder, gemeinsam gesungen.

Und nun war Zeit die neuen Geschenke im Spiel auszuprobieren. Die vorbereitete Weihnachtsgans kam erst tags darauf an Weihnachten zum Zuge.



Den heiligen Abend beschlossen wir mit der festlichen Weihnachtsmesse in der Stuttgarter Elisabethenkirche mit Instrumentalmusik, Chören, Knabenchor und vielen, vielen Ministranten. Dies war so beeindruckend schon in jungen Jahren, dass ich von diesem Erlebnis nicht mehr loskam. Als bald wurde ich Ministrant. Es reifte der Wunsch, einmal ganz im kirchlichen Dienst tätig zu sein.

Die Freude über diese Erlebnisse blieb mir erhalten nach Ausbruch des Kriegs bei schrecklichen Bombenangriffen und Tieffliegerbeschuss durch Maschinengewehrsalben und dies Kindesalter.

Vor über 60 Jahren erhielt ich die ersehnte Priesterweihe zur Mitfreude meiner Eltern. Das Diamantene Priesterjubiläum diesen Jahres konnten freilich nicht mehr erleben. Ich bin ihnen jedoch überaus dankbar dafür, dass sie meinen zurückgelegten Lebensweg grundgelegt und begleitet haben bis zu ihrem Tode.

**Pfarrer Bernhard Weber -  
Wohnbereich Werthmann**

## Rätsel

### Sudoku #1

		3			7		8	
9	8		3		5			1
	5	4			6	3	9	2
1		7	4				2	
		2			1			
4		5						
5		9			2			
		8			4		3	
3		1				6		9

### Sudoku #2

	8			5			2	
		6		2	3	1	8	
7				8		4		9
		8		1	9			
6								
9		3	2	7	8	6		4
2		1		6			7	3
3	6	5		9		2		
8	7					5		

Lösung auf Seite 16

## Advents- und Weihnachtsaktionen - Danksagung

### Engagement über Generationen hinweg

Trotz der Kontaktbeschränkungen durften sich die Bewohnerinnen und Bewohner über viel Mitgefühl und Solidarität freuen, die durch verschiedene kreative Aktionen zum Ausdruck gebracht wurde:

Die **Klassen 5.1, 7.2; 8.4 und 9** und **weitere Klassen der Jörg Ratgeb Schule mit den LehrerInnen A. Krmpotic, A. Rhein-schmidt, S. Brunk, M. Benning und M. Böhmer** haben sich kreativ betätigt und Adventskalender, Gedichte und Weihnachtsgrußkarten für mehrere Wohnbereiche gestaltet und vorbeigebracht.

**Schülerinnen und Schüler der Pelikanschule** haben tolle Geschenke gebastelt, die dann von den BewohnerInnen wie auf einem Weihnachtsmarkt an einem Tisch ausgesucht werden konnten.

Für musikalische Unterhaltung haben die **Jungbläser und das Blockflötenensemble NeuSteinHofen** (Evang. Kirchengemeinde) gesorgt.

Auch **Gerald Peißl** war täglich um 17 Uhr vor dem Haupteingang mit seiner Posaune anzutreffen.

**Die Kindertagesstätte Kolpingstraße und Kindertagesstätte Regenpfeiferweg** haben mit Gebasteltem Freude bereitet.

***Wir sagen allen kleinen und großen Engagierten ein großes Dankeschön für ihren Einsatz und freuen uns auf ein baldiges „echtes“ Wiedersehen.***



## Angebote der Begegnungsstätte für BesucherInnen und BewohnerInnen

### Regelmäßige Angebote für BesucherInnen (mit Vorbehalt)

**Jeden Montag  
Wirbelsäulengymnastik**  
mit Wolfgang Liedtke  
um 18:30 Uhr im Rupert Mayer Saal

**Jeden 2. Mittwoch im Monat  
„Gesprächskreis für Angehörige  
(PartnerInnen)“** um 14:00 Uhr  
Treffpunkt am Haupteingang  
Nächste Termine: 13.01.21 und 10.02.21  
im Stadtteil- und Familienzentrum

**Jeden Donnerstag „Gedächtnistraining“**  
um 14:00 Uhr und 15:30 Uhr  
ab dem 14. Januar 21  
im Stadtteil- und Familienzentrum

### Information und Anmeldung:

Kathrin Burgbacher  
Tel.: 0711/95322-2200  
Mail: k.burgbacher@caritas-stuttgart.de

### Angebot für Menschen mit Demenz

**„OASE“ -Betreuungsgruppe für  
Menschen mit Demenzerkrankung**  
Mittwochs Gruppe 1 von 10:00 - 13:00 Uhr  
Gruppe 2 von 13:30 - 16:30 Uhr  
im Rupert Mayer Saal

**Information und Anmeldung:  
Katholische Sozialstation St. Monika  
Frank Mühle**  
Tel.: 0711/95322-1501  
Mail: f.muehle@caritas-stuttgart.de

### Regelmäßige Angebote für BewohnerInnen (mit Vorbehalt)

**Jeden letzten Donnerstag im Monat  
Männerstammtisch**  
um 17:00 Uhr im Gartenblick  
Termine 1 Quartal 2021:  
28.01.21; 25.02.21; 25.03.21

**Jeden Freitag Sitzgymnastik**  
mit Sultana Joannidou und Jan Schwarz  
um 10 Uhr in der Palmenhalle

### Seelsorgerliches Gespräch

nach Bedarf bei Dorothea Ackva-Bleistein  
erreichbar unter 0711/95322-1200

**Aufgrund der Pandemie und  
der sich ständig ändernden Lage  
sind hier keine Termine  
zu Konzerten und Vorträgen  
veröffentlicht.  
Sollten im Frühjahr Veranstaltungen  
stattfinden, werden Sie  
rechtzeitig informiert.**

### Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltungen der Begegnungsstätte dürfen aufgrund der Infektionslage **nicht gemeinsam** für BewohnerInnen und BesucherInnen von außen stattfinden. Daher können Angehörige leider nicht an den Veranstaltungen in der Palmenhalle teilnehmen. **Wir bedauern dies sehr und bitten um Ihr Verständnis!**

Die Begegnungsstätte wird von der  
Landeshauptstadt Stuttgart gefördert.

## Ihre AnsprechpartnerInnen

### Team Beratung und Aufnahme

0711-7050-555

pflgeberatung-altenhilfe@caritas-stuttgart.de

**Telefon: 0711/95322 + Durchwahl**

**Hausleitung** -1000

Stephan Struck

**Pflegedienstleitung** -4300

Mark Hornung

**Stellv. Pflegedienstleitung** -1701

Nicole Troschke

**Bereich Lorenz Werthmann** -3000

Susanne Amberg

**Bereich Paul Wilhelm von Keppeler/** -3100

**Bereich Elisabeth** -3700

Bettina Grimm

**Bereich Johannes Straubinger** -3200

Dragan Mitrovic

**Bereich Alfons Baumgärtner** -3300

Heino Schreiber

**Bereich Franz Xaver Daschner/** -3500

**Bereich Carl Josef Leiprecht** -3400

Markus Wolf

**Tagespflege** -7400

Hans-Dieter Rosenkranz

**Hauswirtschaftsleitung** -1800

Ulrike Molz

**Technischer Dienst** -2100

Detlef Foof

**Bewohnerverwaltung** -1300/-1900

Beata Holeksa und Daniela Böhm

**Seelsorgerliche Begleitung** - 1200

Dorothea Ackva-Bleistein

**Begegnungsstätte** -2200

Kathrin Burgbacher

**Ergotherapie** -5200

Oliver Eggenweiler

**Betreutes Wohnen** - 4500

Elka Haffa

**Sozialstation** - 1400

Frank Mühle

## Dienstleistungen

### Medizinische Fußpflege

Maria Steckbauer

Mo/Di (nach Vereinbarung am Empfang)

Frau Wern, Telefon 0152 23999074

Di Nachmittag und nach Vereinbarung

### Hörgeräteakustikerin

Nadine Schatz

nach Terminplan am Empfang

im 1. OG , Bereich Augustinus, Raum 186

### HNO-Arzt

Dr. med. Hans Eberhard Doller

nach Terminplan am Empfang

im 1. OG , Bereich Augustinus, Raum 186

### Augenarzt

Dr. Alexandra Freund

nach Terminplan am Empfang

im 1. OG, Bereich Augustinus, Raum 186

### Friseur

Friseursalon Wölffer, Terminvereinbarung

aktuell am Empfang (95322-0) oder in der Begegnungsstätte (95322-2200)

## Öffnungszeiten

### Offener Mittagstisch

Täglich von 11:00 - 14:00 Uhr

### Café

Diens - Freitag 14:30 - 16:30 Uhr

Montag - Samstag  
leider weiterhin geschlossen.

### Verwaltung

Mo 10:00 - 12:00 Uhr

Di 10:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr

Mi 10:00 - 12:00 Uhr

Do 10:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr

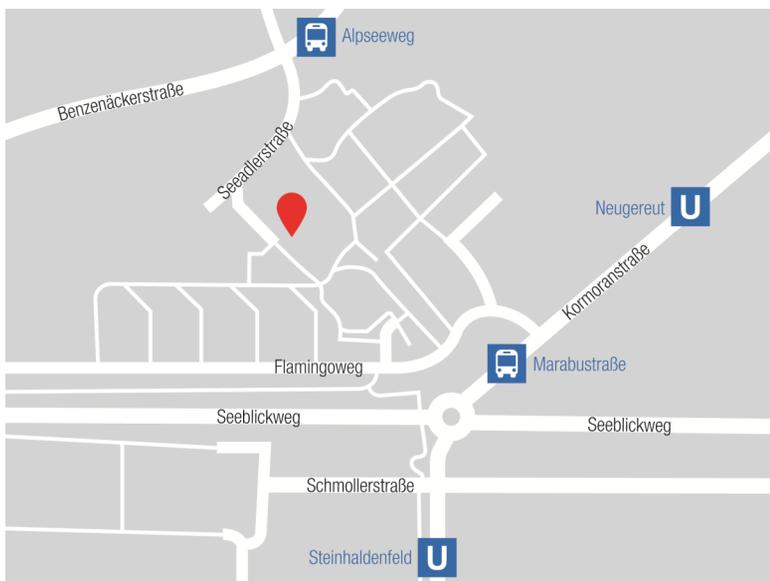
Freitag nach Vereinbarung

## Anfahrt

### So erreichen Sie uns mit den öffentlichen Verkehrsmitteln:

Aus Richtung Stuttgart mit der U2 oder U19 bis zur Haltestelle Steinhaldenfeld. Von dort aus durchs Einkaufszentrum ca. 500 m Fußweg zum Haus St. Monika.

Aus Richtung Aldingen mit dem Bus 54 bis zur Haltestelle Alpseeweg. Von dort aus ca. 200 m Fußweg.



NOT SEHEN UND HANDELN. **caritas**

## Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere Arbeit im Haus St. Monika. Mit Ihrer Hilfe können wir neue innovative Projekte und Veranstaltungen für unsere Bewohnerinnen und Bewohner und unsere Tagesgäste anbieten.

Spendenkonto:  
DE44 7509 0300 0000 0001 08  
Liga Bank eG BIC:  
GENODEF1M05  
Stichwort: STMO

## Impressum

### Herausgeber

Caritasverband für Stuttgart e.V.  
Altenhilfe  
St. Monika  
Seeadlerstraße 7 - 11  
70378 Stuttgart  
Telefon 0711 95322 - 0  
Telefax 0711 95322 - 2700  
st.monika@caritas-stuttgart.de

[www.caritas-stuttgart.de](http://www.caritas-stuttgart.de)

### Redaktion

Kathrin Burgbacher, Jasmin Frühling

### Autoren

Stephan Struck, Dorothea Ackva-Bleistein, Kathrin Burgbacher, Jasmin Frühling, Petra Noll, Elke Henle, Emil Zimon, Ilayda Özkan, Petra Glock, Sabine Reichle, Pfarrerin Damaris Langfeldt, Uta Metzendorf, Sebastian Menne, Margot Volgnand, Edith Rappold, Frida Gsandner, Lore Kalbacher, Pfarrer Bernhard Weber

### Bildnachweise

Caritasverband für Stuttgart e.V.,  
Lukas Breusch, pixabay.com/de,  
pexels.com, Pfr. D. Langfeldt

### Lösung von Seite 12:

#### Sudoku #1

1	8	4	9	5	7	3	2	6
5	9	6	4	2	3	1	8	7
7	3	2	1	8	6	4	5	9
4	2	8	6	1	9	7	3	5
6	1	7	5	3	4	8	9	2
9	5	3	2	7	8	6	1	4
2	4	1	8	6	5	9	7	3
3	6	5	7	9	1	2	4	8
8	7	9	3	4	2	5	6	1

#### Sudoku #2

2	1	3	9	4	7	5	8	6
9	8	6	3	2	5	4	7	1
7	5	4	8	1	6	3	9	2
1	6	7	4	5	9	8	2	3
8	3	2	7	6	1	9	5	4
4	9	5	2	8	3	1	6	7
5	4	9	6	3	2	7	1	8
6	7	8	1	9	4	2	3	5
3	2	1	5	7	8	6	4	9